

speed

Das Slot Racing Magazin für den Norden und Osten
Deutschlands

Saison 2023



NORDOSTCUP 2023, 1. Lauf in Güstrow

In dieser Saison begann der NORDOSTCUP am 04.02.2023 auf der „Mecklenburger Schleife“ in Güstrow. Racer aus Chemnitz, Bannewitz, Berlin sowie Bitterfeld, Burg (Spreewald), Hamburg und sogar aus Mühlheim (Ruhr) traten an, um sich mit den Güstrowern zu messen.

Aber nicht nur im NORDOSTCUP mit der Sonderwertung „Berliner Bär“ sollte es ordentlich zur Sache gehen: Da die nach den Regeln des NORDOSTCUP modifizierten F1/24 immer beliebter werden, startete noch Freitagabend ein F1/24-Sprintrennen. Insgesamt brachten 29 Racer ihre Boliden an den Start, davon 15 auch in der F1/24. Die ersten Racer reisten bereits am Freitagnachmittag an. Schnell füllten sich die Boxen-Plätze und zeitgleich nahm die Anzahl der vollen Flaschen in den Bierkisten ab.



Anders als zu den Rennen in den letzten Jahren verwendeten die Racer an diesem Abend zunächst viel Zeit, ihre F1/24 abzustimmen, denn für 20:00 Uhr war – nach einer größeren Pizzalieferung – das erste offizielle F1/24-Sprintrennen als Rahmenprogramm angesetzt. Das Sprintrennen wurde ohne Qualifikation in drei Finalgruppen mit einer Fahrzeit von 3 Minuten pro Spur ausgetragen.

Die Zusammensetzung der Finalgruppen erfolgte vorrangig danach, welcher Motor verbaut ist (6 x Hawk7 und 9 x Phoenix), um auch unter Berücksichtigung der individuellen Fahrkünste möglichst ausgeglichene Finalgruppen zu haben.

Schließlich ist es nicht so einfach, einen F1/24 schnell und unfallfrei über den Track zu bewegen. Hier ist ein gefühlvollerer Finger am Regler gefragt, als bei den Flexicars. Am besten beherrschte diese Kunst an diesem Abend „Mr. Konstanz“ Micha, der zwar nicht die schnellste Rundenzeit fuhr, aber mit 205,22



Runden als Sieger durchs Ziel ging. Knapp dahinter fuhren Mike mit 203,74 Runden und Sven mit 203,27 Runden aufs Treppchen. Überhaupt waren die Abstände zwischen den einzelnen Racern recht gering, da jeder größte Sorgfalt darauflegte, möglichst in seiner Spur zu bleiben – wer rausfällt, verliert!

Die weiteren Platzierungen waren: Platz 4 Walter mit 201,74 Runden, Platz 5 Jörg Klinke mit 196,89 Runden, Platz 6 Luca mit 193,11 Runden (aber schnellster Rennrunde mit 3,113 Sekunden), Platz 7 Jörn mit 191,02 Runden, Platz 8 Matthias mit 187,09 Runden (als bester Hawk7), Platz 9 Eric mit 185,91 Runden, Platz 10 Tino mit 185,87 Runden, Platz 11 Jürgen mit 185,49 Runden, Platz 12 Joachim mit 184,71 Runde, Platz 13 Jörg Klotz mit 179,83 Runden, Platz 14 Heinrich mit 173,77 Runden und Rainer mit 170,91 Runden.

Die Nacht war kurz. Ab 8:30 Uhr war die Rennbahn am Samstag wieder geöffnet. Erstmals konnten wir Manuela Wissbar aus Hamburg in Güstrow begrüßen. Sie reiste nur für den NORDOSTCUP an. Nach dem freien Training und der technischen Abnahme folgte zunächst die Wahl des schönsten Autos.



Die kundige Auswahl traf an diesem Tag Ralf Peters, Verkäufer im Autohaus Stör und in den 1980er Jahren erfolgreicher Stahlschuhartist des MC Güstrow mit WM-Erfahrung und DDR-Meistertiteln in Paar- und Mannschaftswertungen. Seine Wahl fiel auf das Auto von Jörg Klinke, der mit einem für die ISRA-WM lackierten Body hier am Start war. Eine gute Wahl!

Pünktlich startete die Qualifikation. Da die Glue-Mischung in diesem Jahr offensichtlich etwas magerer ausgefallen war, blieben alle etwas unter den bisher

gefahrenen Ergebnissen. Die Top-Qualifikation fuhr Michel mit 20,30 Runden, dicht gefolgt von Sven mit 20,26 Runden und Krausi mit 19,95 Runden, der sich einen Rausfaller gönnte. Das schnellste Auto mit einer Rundenzeit von 2,828 Sekunden hatte augenscheinlich Ralf Hahn, doch auch ihn kostete ein Rausfaller ein besseres Ergebnis.

Bei Luca schlug überraschend die Defekt-Hexe zu. Sein Auto weigerte sich mit Blitzen und Rauch an den Schleifer, die elektrische Energie in Vortrieb umzusetzen. Eine Fehlstellung im Getriebe war wohl die Ursache. So kam Luca auf nur 17,36 Runden. Manuela Wissbar haderte im Training mit der Abstimmung ihres Autos. Die Qualifikation beendete sie dennoch mit ordentlichen 14,88 Runden.

Den schnellsten Hawk7 fuhr Phillip Hahn, der die Qualifikation mit 18,77 Runden und seiner schnellsten Runde von 2,997 Sekunden abschloss. Im E-Finale trafen Heinrich, Klaus Clevers, Manuela, Siggi und Matthias aufeinander. Manuela versuchte, ihr persönliches Renntempo auf dem für sie bisher unbekannten Track zu finden und zu halten. Dies gelang ihr mit zunehmender Renndauer immer besser.



Leider war es, wenn auch knapp, mit 438,54 Runden nur der ehrbare letzte Platz. Klaus fuhr ein unauffälliges Rennen. Am Ende standen für ihn 462,91 Runden zu Buche. Erfreulich war die Leistung vom „Alterspräsidenten“ Heinrich, der sich mit einem gutmütig abgestimmten Auto in einen Tunnel fuhr und am Ende wegen einer eingerissenen Karosse mit 498,74 Runden knapp die 500er-Marke verpasste.

Ruppig ging es zwischen Siggi und Matthias in der Hitze des Gefechts zu, die mit ihren Phoenix-Boliden deutlich schneller unterwegs waren, sich aber immer wieder verhakten.



Bei Matthias zog es so den Fahrereinsatz gleich zweimal durchs Getriebe, wodurch er viel Zeit verlor. Für die beiden Kampfhähne standen in der Endabrechnung 466,11 Runden bei Siggi und 512,75 Runden bei Matthias. Das D-Finale bestritten Jürgen, Bodo, Luca, Rainer und Moni. Der Pechvogel des Tages war sicher Bodo, der unauffällig seine Runden absputzte und sich im Mittelfeld hätte platzieren können.

Er fiel der Tücke einer auf 5 Racern reduzierten Finalgruppe zum Opfer und steckte seinen Regler beim Spurwechsel auf die in diesem Durchgang stromlose Spur. Sein gerade noch fahrendes Auto bewegte sich wie von Geisterhand plötzlich keinen Zentimeter mehr und die hektische Fehlersuche begann: Schleifer verbogen? Getriebe oder Achse fest? Muss der Motor gewechselt werden?

Nichts von alldem, denn nach zeitraubender Suche war es nur der falsch gesteckte Regler. Ärgerlich! So kam Bodo nur auf 474,81



Runden. Moni hielt sich tapfer, denn wir wissen um ihre gesundheitsbedingten Konzentrationsprobleme, wodurch es immer mal zu unnötigen Karambolagen kam. Da sind 519,95 Runden ein tolles Ergebnis. Rainer fand mit seinem, wie immer ausgezeichnet abgestimmten Auto gut ins Rennen und erreichte von Spur zu Spur immer mehr Runden.

Auf der grünen Außenspur wirkte sein Auto auf der nicht vorhandenen Vorderachse plötzlich unruhig und lenkte nicht mehr präzise ein. So schloss Rainer mit 521,69 Runden ab und verpasste den Gewinn in der mit Hawk7-Motoren ausgetragenen Superliga-Wertung. Alle Augen waren nach der verpatzten

Qualifikation auf Luca gerichtet, der wegen seiner unbestrittenen Bau- und Fahrkünste immer als Sieganwärter gilt, wenn ihm niemand im Weg liegt und durch unnötige Karambolagen sein Auto kalt verformt. Alles lief glatt. Mit 596,87 Runden legte Luca die Messlatte bei diesen Gripverhältnissen und gefahrenen DTM-Bodies weit nach oben.

Im C-Finale setzten sich Phillip, Robert, Peter, Joachim sowie die Brüder Jörg und Tino auseinander. Von Beginn an ging es recht unruhig zu. Während Peter unauffällig seine Runden drehte, versuchten Robert und Joachim aus ihren Autos möglichst viele Runden zu pressen. Das führte zu unnötigen Rausfallern. Während Peter mit einem langsameren Hawk7 unterwegs war und 513,90 Runden erreichte, kamen Robert nur auf 516,18 und Joachim, auch wegen eines Getriebeschadens, auf 502,76 Runden.

Beide können es besser. Die Brüder Tino und Jörg waren nahezu unzertrennlich. Mal lag der eine vor dem anderen, dann der andere vor dem einen, bis bei Jörg das Getriebe mit lautem Kreischen seinen Dienst quittierte. Mit dem getauschten Zahnrad hatte Jörg dann auch noch Pech. Es hielt nicht lange.



Am Ende kam Tino auf 506,80 Runden, während Jörg mit nur 440,76 Runden abschloss. Auffallend gut war Phillip unterwegs, der sich im Vergleich zu seinem letzten Rennen auf dieser Piste mit nun 541,35 Runden ordentlich steigern und seinen ersten Sieg in der Superliga-Wertung einfahren konnte.

Im B-Finale trafen Stefan, Mike, Christian, Eric, Karsten und Jörg Klinke aufeinander. Auf dem Papier



versprach diese Gruppe einen ruhigen Finallauf und mit Stefan einen weiteren Sieganwärter. Doch der Verlauf des Rennens sollte seine eigene -chaotische – Geschichte schreiben. Alle fuhren von Beginn an hartes Pressing, was zu überdurchschnittlich vielen Karambolagen

und Rennunterbrechungen führte.

Karstens Auto zerlegte es dabei. Mit krummem Chassis und gerissener Body rettet er 511,71 Runden. Zu wenig, um diesmal im Mittelfeld abzuschließen. Auch Christian, der schon NORDOSTCUP-Rennen für sich entscheiden konnte und Mike, der am Vorabend in der F1/24 noch ein tolles Rennen fuhr, fielen zu oft raus. So erreichten Christian nur 563,27 und Mike gar nur 535,75 Runden.

Bei Eric, der sichtlich bemüht war, sich aus den ganzen Attacken herauszuhalten schlug dann noch die Defekt-Hexe zu. Zwar konnte Krausi engagiert und zügig den Motorschaden beheben, doch am Ende standen für Eric nur 519,77 Runden zu Buche. Stefan wurde seinen Ansprüchen gerecht.

Dank seiner bekannt ruhigen und präzisen Fahrweise drehte er Runde um Runde und kam auf 595,27 Runden. Doch Luca hielt einstweilen den Platz an der Sonne. Das A-Finale stand nun an. Wie würden sich Michael, Krausi, Jörn und Ralf, die alle schon NORDOSTCUP-Rennen gewinnen konnten, gegen Sven und Walter behaupten?

Wird gar ein neuer Name in die Siegerliste eingetragen? Die Entscheidung sollte erst mit den letzten Runden fallen, denn alle schlugen ein konstant hohes Tempo an und behielten auch bei rundenlangen Rad-an-Rad Duellen die Nerven.

Die Führung wechselte ständig. Walter konnte über die Distanz die gleichbleibend hohe Geschwindigkeit jedoch nicht halten und musste abreißen lassen. In den zum Teil epischen Duellen sollten dann die Einsetzer über Sieg oder Niederlage entscheiden. Also hieß es für alle: bloß nicht rausfallen!



Das zerrte wohl bei Ralf an den Nerven, denn ab Mitte des Rennens stand sein Auto immer mal quer oder musste eingesetzt werden. „Mr. Konstanz“ setzte sich schließlich mit 594,36 Runden etwas ab. Dahinter kam Sven mit 587,90 Runden ein, dicht gefolgt von Michel mit 587,26 und Jörn mit 585,05 Runden. Walter lag da mit 573,76 Runden schon etwas zurück, setzte sich aber gegen Ralf mit 567,87 Runden durch. So eng ging es im NORDOSTCUP auf der „Mecklenburger Schleife“ lange nicht zu.

Platz 1 und damit auch die Sonderwertung „Berliner Bär“ sicherte sich Luca vor Stefan und Krausi. Herzlichen Glückwunsch! Diese drei trennten nur ca. 2,5 Runden - ein spannendes Rennen!



Übrigens: Slot-Racing hat in Güstrow eine lange Tradition. Im Mai 1974 gründete unser „Alterspräsident“ Heinrich mit einigen Mitstreitern den Club „SRC-Wattmannshagen“ und pflanzte so unsere heutigen Wurzeln. Zum 50jährigen Jubiläum werden wir daher im kommenden Jahr ein besonderes Rennen ausrichten.

So viel vorab: es soll ein Teamrennen analog der NORDOSTCUP-Regeln geben und eine kleine Ausstellung von Autos, Reglern etc. aus 50 Jahren Slot-Racing. Wer mit alten Schätzen zu der Ausstellung beitragen kann, sollte schon mal nach ihnen graben... Nähere Informationen gibt es per Rundmail und spätestens mit der „Speed 2023“. Aber Sven erteilt gern auch bei den nächsten Rennen Auskunft.

S.B.

NORDOSTCUP 2023, 2. Lauf in Gotha

Der 2. Rennlauf des diesjährigen NORDOSTCUP war beim SRC Gotha angesetzt. Bereits am Freitag, 12.5.23 fand sich ein Großteil des schlussendlich 28 Starter umfassenden Teilnehmerfeldes ein.

Die Trainingseindrücke bestätigten so manche Fachsimpeleien in Vorfeld: Auf der technischen Bahn in Gotha war die Kombination aus vergleichsweise ruppigem Phoenix-Motor und der wenig Andruck erzeugenden Tourenwagenkarosse fahrerisch anspruchsvoll.

Der Vergleich zur Hawk-Motor und LMP-Karossen-Kombo versprach für das am Samstag, 13.5.23 anstehende Rennen spannend zu werden ...



In der Quali ging es insgesamt äußerst knapp zu. Frank Herzog (Gotha) konnte sich – mit Phoenix und Tourenwagenkarosse unterwegs – den Extraprunkt als Topqualifier sichern. Bester Hawk-Fahrer in der Quali war Heiko Thinschmidt (Gotha) mit den viertbesten Runden bei einer Minute Fahrzeit.



Kurz vor dem Rennstart mit den Finalgruppen E bis A wurde noch das schönste Slotcar prämiert. Zur Überraschung vieler Teilnehmer gefiel das Slotcar des Hamburgers Ralf Hahn der Jury am besten.

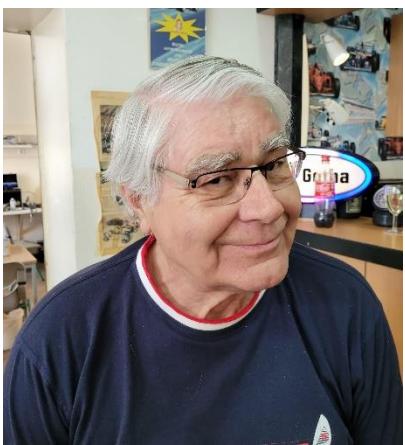
Michaela „Michi“ Seyfarth (Ansbach), René Metzner (Meiningen), Werner Lange (Nürnberg), Christian Meyer, sowie Udo Vogel (Bannowitz) bildeten die Finalgruppe E. Eine ungewöhnliche Zusammensetzung für eine Finalgruppe E! ;-)

Udo – von kleineren technischen

Ungereimtheiten geplagt – fuhr mit seinem von einem Super-16D-Motoren angetriebenen Boliden seinen entspannten Stil. Werner, mit anfänglichem Reifen- und späterem Karossenstress, hatte ein schnelles Slotcar. Er kam aber nur selten in seinen Rennrhythmus. Auch Michi haderte über die gesamte Renndistanz fortwährend mit ihrer vorderseitig aufklappbaren Karosse.



Der Speed des Slotcars nebst ihrem Fahrstil sorgten immerhin für fast 300 Rennrunden. Das bedeutete Platz 1 in dieser Finalgruppe. Christian war alles in allem noch nicht auf die Gothaer Bahn geeicht – sein Slotcar indes war solide schnell. René blieb seinem immer recht sauberem und defensivem Fahrstil treu. Er dürfte vermutlich stressfreier als seine Mitfahrer durch das Rennen der Gruppe E gekommen sein.



In Finalgruppe D hatten sich Karsten Landahl (Hamburg), Matthias Vahrenholt (Güstrow), Manfred „Papi“ Brehmer (Gotha), Tino Klotz (Güstrow) und Phillip Peters (Hamburg) auseinanderzusetzen.

Insgesamt war das Rennen der fünf D-Finalisten ruhig. Tino und der Hamburger Youngster Philip – beide erstmalig auf der Gothaer Bahn unterwegs – schlugen sich mit ihren von einem Hawk 7 angetriebenen Slotcars wirklich wacker.

Auch Matthias, mit einem Phoenix-Motor etwas flotter, fuhr zusehends sauberer um die für ihn völlig neue Bahn. „Papi“ war gewohnt gelassen im Slot. Den Speed des Slotcars von Karsten konnte in der Gruppe niemand vollends mitgehen.

Mit ca. 273 Runden konnte Karsten den Finallauf D für sich entscheiden, blieb aber hinter Michi, René und Christian aus dem vorherigen E-Finale. Mike Zeband (Berlin), Hans Peter Hoffmann (Walldorf), Robert Fenk (Chemnitz), Eric Tänzer (Bannowitz), Rainer Rath (Hamburg) sowie Walter Schwägerl (Bochum) bildeten die Finalgruppe C.

Hier ging es schon etwas hitziger zur Sache als in den Gruppen zuvor. Walter, mit einem guten Slotcar auf der Bahn, musste diversen technischen Problemen Tribut zollen. Rainer mit einem sauber abgestimmten Hawk 7-Boliden am Start, war insbesondere auf den Außenspuren nicht immer voll konzentriert. Der Bannewitzer Youngster Eric blieb während des gesamten Rennens die Ruhe selbst und reizte Slotcar und Fahrkünste nicht gänzlich aus.

Robert, etwas zu viel neben dem Slot liegend, verfehlte die Gesamtrundenzahl des solide und mit Übersicht fahrenden Hans Peter relativ deutlich. Mike startete mit seinem von einem Super-16D-Motor befeuerten Slotcar relativ stark, war im weiteren Rennverlauf gelegentlich etwas unkonzentriert. Mit dem zum Ende immer langsamer werdenden Slotcar, konnte er immerhin souverän der Gruppensieg einfahren. Allerdings waren Michi, René und Christian aus dem E-Finale bis dahin noch immer auf dem Podium.

Der Hamburger Luca Rath, der Bannewitzer Stefan Ehmke, Michel Landahl aus Hamburg, Micha Kayser und Uwe Lindner aus Gotha sowie Thomas Gyulai aus Bannewitz setzen sich sodann im B-Finale

auseinander. Thomas war fahrerisch häufig nicht ganz auf der Höhe und konnte beim Speed der anderen nur manchmal mithalten.

Uwe und Micha fuhren ein ordentliches Rennen, ohne jedoch ganz schnell zu sein. Es bildete sich allmählich ein Dreikampf heraus bei dem Michel zunächst die



Nase vorn hatte. Während Luca von Stint zu Stint eine Schippe drauflegen konnte, blieb Stefan gewohnt unauffällig und konstant schnell zugleich. Schlussendlich konnte Luca mit ca. 316 Runden die B-Gruppe vor Stefan und Michel gewinnen. Die Drei bildeten vor Beginn des A-Finales das vorläufige Podium.

Heiko Thinschmidt, Frank Herzog und Rainer Borsutzki aus Gotha, Ralf Hahn (Hamburg), Micha Krause (Chemnitz) sowie Jörn Bursche (Berlin) waren die Starter des A-Finales.

Heiko und Rainer, jeweils ein Hawk 7-Motor im Slotcar, gingen folgendermaßen zu Werke: Auf der langen Geraden konnten sie den Speed der anderen schlicht nicht mitgehen. Im anspruchsvollen Infield der Bahn zogen sie – geradezu spielend – an den Phoenix-Motor-Fahrern vorbei: Diese Taktik hielten die beiden das ganze Rennen stoisch durch. Von – zumindest gelegentlichen – Zermürbungserscheinungen waren die anderen Vier gewiss nicht frei. ;-)



Nach einem kapitalen Crash gegen die Wand waren bei Jörn frühzeitig höhere Ambitionen zerstört. Von gelegentlichen Aufblitzern abgesehen, war Frank nicht konstant schnell genug. Micha litt an den Hawks und gelegentlichen Sidekicks seiner anderen Mitfahrer. Ralf ließ hier und da und ganz besonders auf den Außenspuren 5 und 6 zu viel liegen, als dass man dem Gruppen-Doppelsieg der Hawk 7-Motoren von Heiko und Rainer noch etwas entgegensetzen konnte.

In der Endabrechnung war Luca Rennsieger. Heiko auf Platz 2 und Stefan auf Platz 3 komplettierten das Podium des Rennlaufes.



Vielen Dank an alle Teilnehmer und das Team des SRC Gotha!

J.B.

NORDOSTCUP 2023, 3. Lauf in Hamburg



Wieder einmal traf sich die Flexi-Szene in Hamburg. Luca hatte die Möglichkeit, hier bereits den Gesamtsieg zu erreichen.

Das machte er bereits mit einer sagenhaften Topquali deutlich. 14,30 Runden sind Bahnrekord. Als einziger fuhr Stefan Ehmke aus Bannewitz ebenfalls 14 Runden, dahinter reihten sich die Hamburger Christian Meyer, Michael Franz und Klaus Clevers ein.

Die Finalläufe bestätigten Lucas bestechende Form. Er fuhr den Sieg souverän ein. 427 Runden sind auch ein neuer Rekord. Stefan Ehmke wurde mit 413,87 Runden

Zweiter, vor Michel Landahl, der wegen einer 10-Rundenstrafe mit 413,12 Runden auf dem dritten Platz fuhr.



Der Nordostcup ist entschieden, Luca und Stefan sind als Erster und Zweiter gesetzt. Um den dritten Platz kann noch gekämpft werden.

Ralf Hahn, Hamburg

NORDOSTCUP-Finale 2023, 4. Lauf in Bannewitz



Das Finale des NORDOSTCUP fand am 30.09. in Bannewitz statt. Auf Grund vieler verhinderter Fahrer war das Finale übersichtlich. Nichts destotrotz ging es noch um die Pokalplätze 3 bis 6.

Wir waren alle betroffen, dass Moni nicht mehr bei uns ist, in ihrem Gedenken wurde ihr Arbeitsplatz für sie reserviert.

Wie schon in Güstrow, fand hier am Freitagabend ein Formel-Rennen statt. Diese kleinen Boliden machen so viel Spaß,

dass das Interesse daran steigt. In der nächsten Saison kann die Serie durchaus ausgebaut werden.

Das Rennen wurde von Luca vor Sven und Eric entschieden.



Am Samstag gingen immerhin 19 Starter ins Rennen, auch wenn Luca als Gesamtsieger feststand, hatte er trotzdem den Ehrgeiz, das Rennen zu gewinnen. Mit Thomas Gyulai und Eric Tänzer waren auch zwei schnelle lokale Fahrer am Start.

Luca konnte beginnen seinen Finallauf verhalten und ließ ab dem zweiten Lauf, niemandem auch nur eine kleine Chance. Er gewann somit alle Rennen der Saison und sicherte sich den Grand Slam! Einmalig!

Sven fuhr sicher auf Platz 2, Thomas und Eric lagen fast gleichauf auf Platz 3 und 4.



Ralf Hahn, Hamburg

Juniorenwertung NOC 2023



Seniorenwertung NOC 2023



NOC 2023 Gesamtwertung: 1. Luca Rath 2. Stefan Ehmke (vertreten von Eric), 3. Sven Baumann, 4. Michel Landahl, 5. Ralf Hahn, 6. Christian Meyer

NORDOSTCUP 2023 Ergebnisse

Platz	Name	Club	1. Lauf	2. Lauf	3. Lauf	4. Lauf	Summe	Streich	Total	Starts	Motor
S16D / Phönix / Hawk			04.02.23	13.05.23	10.06.23	30.09.23		-1			
			Güstrow	Gotha	Hamburg	Bannewitz					
1	Luca Rath	Hamburg	50	50	51	50	201	50	151	4	Phoenix
2	Stefan Ehmke	Bannewitz	47	45	47	0	139	0	139	3	Phoenix
3	Sven Baumann	Güstrow	43	0	39	47	129	0	129	3	Phoenix
4	Michel Landahl	Hamburg	42	43	43	0	128	0	128	3	Phoenix
5	Ralf Hahn	Hamburg	35	39	35	39	148	35	113	4	Phoenix
6	Christian Meyer	Hamburg	33	27	45	0	105	0	105	3	Phoenix
7	Jörn Bursche	Berlin	39	29	30	0	98	0	98	3	Phoenix
8	Eric Tänzer	Bannewitz	26	21	0	44	91	0	91	3	Phoenix
9	Mike Zeband	Berlin	29	26	25	33	113	25	88	4	Phoenix/S16D
10	Rainer Rath	Hamburg	28	19	33	26	106	19	87	4	Hawk7
11	Phillip Hahn	Hamburg	30	15	27	30	102	15	87	4	Hawk7
12	Peter Möller	Berlin	24	0	26	27	77	0	77	3	Hawk7
13	Michael Krause	Bannewitz	45	31	0	0	76	0	76	2	Phoenix
14	Matthias Varenholt	Güstrow	23	18	0	35	76	0	76	3	Phoenix
15	Karsten Landahl	Hamburg	22	22	31	0	75	0	75	3	Phoenix
16	Jörg Klinke	Burg / Spreewald	31	0	0	41	72	0	72	2	Phoenix
17	Thomas Gyulai	Bannewitz	0	25	0	45	70	0	70	2	Phoenix
18	Tino Klotz	Güstrow	21	16	22	24	83	16	67	4	Hawk7
19	Heinrich Baumann	Güstrow	18	0	20	22	60	0	60	3	Hawk7
20	Jörg Klotz	Güstrow	14	0	19	23	56	0	56	3	Hawk7
21	Monika Hochstein	Berlin	27	0	28	0	55	0	55	2	Phoenix
22	Klaus Clevers	Hamburg	15	0	37	0	52	0	52	2	Phoenix
23	Walter Schwägerl	Bochum	37	14	0	0	51	0	51	2	Phoenix
24	Joachim Möschk	Burg / Spreewald	19	0	0	31	50	0	50	2	Phoenix
25	Jürgen Brand	Berlin	20	0	0	29	49	0	49	2	Hawk7
26	Robert Fenk	Chemnitz	25	23	0	0	48	0	48	2	Phoenix
27	Heiko Thinschmidt	Gotha	0	47	0	0	47	0	47	1	Hawk7
28	Rainer Borsutzki	Gotha	0	42	0	0	42	0	42	1	Hawk7
29	Michael Franz	Hamburg	0	0	41	0	41	0	41	1	Phoenix
30	Udo Vogel	Bannewitz	0	13	0	25	38	0	38	2	S16D
31	Michael Kayser	Gotha	0	37	0	0	37	0	37	1	Phoenix
32	Manuela Wissbar	Hamburg	13	0	24	0	37	0	37	2	Hawk7
33	Robert Klaus	Bannewitz	0	0	0	37	37	0	37	1	Phoenix
34	Uwe Lindner	Gotha	0	35	0	0	35	0	35	1	Phoenix
35	Siggi Hochstein	Berlin	16	0	19	0	35	0	35	2	Phoenix
36	Frank Herzog	Gotha	0	34	0	0	34	0	34	1	Phoenix
37	Michaela Seyfarth	Ansbach	0	30	0	0	30	0	30	1	Phoenix
38	Axel Dien	Hamburg	0	0	29	0	29	0	29	1	Hawk7
39	Rene Metzner	Meiningen	0	28	0	0	28	0	28	1	Phoenix
40	Damian Bessert	Bannewitz	0	0	0	28	28	0	28	1	Phoenix
41	H. P. Hoffmann	Walldorf	0	24	0	0	24	0	24	1	Phoenix
42	Giovanni Russo	Hamburg	0	0	23	0	23	0	23	1	Hawk7
43	Werner Lange	Nürnberg	0	20	0	0	20	0	20	1	Phoenix
44	Bodo Büla	Bitterfeld	17	0	0	0	17	0	17	1	Phoenix
45	Manfred Brehmer	Gotha	0	17	0	0	17	0	17	1	Phoenix

Super Liga (mit Hawk 7-Motoren)

Platz	Name	Club	1. Lauf	2. Lauf	3. Lauf	4. Lauf	Summe	Streich	Total	Starts
SuperLiga			04.02.23	13.05.23	10.06.23	30.09.23		-1		
		Güstrow	Gotha	Hamburg	Bannewitz					
1	Rainer Rath	Hamburg	28	19	33	26	106	19	87	4
2	Phillip Hahn	Hamburg	30	15	27	30	102	15	87	4
3	Peter Möller	Berlin	24	0	26	27	77	0	77	3
4	Tino Klotz	Güstrow	21	16	22	24	83	16	67	4
5	Heinrich Baumann	Güstrow	18	0	20	22	60	0	60	3
6	Jörg Klotz	Güstrow	14	0	19	23	56	0	56	3
7	Jürgen Brand	Berlin	20	0	0	29	49	0	49	2
8	Klaus Clevers	Hamburg	0	0	37	0	37	0	37	1
9	Manuela Wissbar	Hamburg	13	0	24	0	37	0	37	2
10	Axel Dien	Hamburg	0	0	29	0	29	0	29	1
11	Heiko Thinschmidt	Gotha	0	23,5	0	0	23,5	0	23,5	1
12	Giovanni Russo	Hamburg	0	0	23	0	23	0	23	1
13	Rainer Borsutzki	Gotha	0	21,0	0	0	21	0	21	1

Legende

Grün = mit Qualipunkt

* = Rundenabzug wegen Bodenfreiheit

Dis = Disqualifikation

SL = SuperLiga

Blau = Seniorenvwertung

Grand-Prix 2023 in Bannewitz

Am Sonntag nach dem Nordostcup wird in Bannewitz traditionell ein Grand Prix-Rennen gestartet, Eurosport 24 Gruppe 12 stand auf der Ausschreibung.

Luca gewann auch hier souverän und komplettierte den Hattrick an diesem Wochenende. Sven konnte sich (wieder) den zweiten Platz sichern, U.E. Pietsch wurde Dritter.



Ein Ententanz in Dülmen als Warmup zur Flexi-DM 2023



In der Pferdestadt Dülmen im Münsterland galoppierten immer schon schnelle Pferdchen. Unvergessen sind die, die Herr Wiesmann einst in das aufregende Blechkleid seiner Roadster formte. Doch seit gut zwei Jahren wuseln nun auch kleine Elektropferdchen über die sechsspurige

Piste des SCCD – Slot Car Clubs Dülmen, der einmal im Jahr ein Langstreckenrennen ausrichtet.

In diesem Jahr fiel die Wahl der Karosse auf den legendären Citroen 2CV, besser bekannt als „Ente“. Ein kugelgelagertes JK Aeolos-Chassis mit dem Herzen eines 3 KV starken Brushless-Motors sollte der liebevoll von Dieter Böckmann lackierten „Ente“ Flügel verleihen und in 8 Stunden Rennzeit möglichst wenig von

der Piste fliegen. Leider fanden sich insgesamt nur 5 Teams, das Federvieh am 11./12.08.2023 zu scheuchen,

- das Team WaBeDi (Walter, Benno und Dieter) aus Dülmen und Recklinghausen
- das Team Duck-Racing (Albert, Andreas, Heiko und Torsten) aus Dülmen
- das Team Slot-Nomaden (Peter, Siggi und Ralf) aus Dülmen
- das Team Hubert (Hubert, Valentine, Donny, Jeanne und Fred) aus Belgien
- das Team NOC-Racer (Ralf, Mike und Sven) aus Hamburg, Berlin und Güstrow.

obwohl dieses Langstreckenrennen doch als Warmup und zum Testen für die hier am 25.11.2023 stattfindende Deutsche Meisterschaft der FlexiCars (nach den NOC-Regeln) hätte gut genutzt werden können.



Bereits am Freitag hatten sich bis zum späten Nachmittag alle Teams eingefunden und trainierten fleißig. Der erste Eindruck: Ganz so schwammig wie die



große „Ente“ tapst die Kleine nicht durch die Kurven, auch wenn die Karossen – selbst mit nachträglich angeklebten Spoilern im Design einer elsässischen Kohleschaufel – kaum Downforce generieren. Und der weiche Motor musste ständig unter Strom gehalten werden. Das Fahrverhalten war im Großen und Ganzen mit dem der im Nordosten gefahrenen F1/24 (mit Hawk7-Motor) vergleichbar.



Da ein 8-Stunden-Rennen sehr lang werden kann, ging es am Samstag bereits 9:00 Uhr pünktlich mit der Qualifikation los, gefahren auf Spur 3 über 1 Minute. Das einheimische Team WaBeDi legte hier vor. Die NOC-Racer kamen auf Position 3 ein. Alle Teams lagen recht dicht beieinander. Das Ergebnis der

Qualifikation sollte aber weniger mit dem späteren Ergebnis zu tun haben – in 8 Stunden passiert einfach zu viel.

Der Rennstart erfolgte nach dem Sortieren der Spuren 9:30 Uhr. Auf jeder Spur mussten die Teams in zwei Durchgängen 40 Minuten fahren und konnten dabei die Fahrer nach Belieben wechseln (wovon aber kein Team Gebrauch machte). Der Service der Fahrzeuge durfte ausschließlich während der Rennzeit vorgenommen werden.

Die ersten Stints verliefen ausgesprochen unspektakulär mit geringer Crash-Quote. Nach ca. 1,5 Stunden zeichnete sich ab, dass das Team WaBeDi seinen Heimvorteil ausnutzend ca. 0,2 Sekunden pro Runde auf die Verfolger gut machte. Das belgische Team Hubert hatte zwar ein sehr schnelles Auto, aber fahrerische Probleme, dies über die Distanz umzusetzen. So führte bis zu diesem Zeitpunkt das Team WaBeDi mit 929 Runden vor dem Team NOC-Racer mit 903 Runden, dem Team Slotnomaden mit 890 Runden, dem Team Hubert mit 864 Runden und dem Team Duck-Racing mit 859 Runden.

Doch plötzlich Aufregung im Team WaBeDi! Der Motor hatte sich gelöst. Wie sich später herausstellte, war die Motorhalterung nicht ordentlich durch Lötzinn mit dem Chassis verbunden. Vibrationen führten schließlich dazu, dass sich der Motor löste und komplett neu eingelötet werden musste, was üblicherweise nicht länger als eine Minute dauert, aber dem Team WaBeDi an diesem Tag ca. 100 Runden kostete.



Plötzlich lag das Team NOC-Racer mit 1710 Runden vor dem Team Slotnomaden mit 1640 Runden und dem Team WaBeDi mit 1632 Runden. Das Team Hubert fand immer noch keinen Rhythmus und lag mit 1605 Runden knapp vor dem Team Duck-Racing mit 1592 Runden. Da das Team NOC-Racer nun auch an



die Rundenzeiten des Teams WaBeDi herankam, dachten einige schon, der geschenkte Vorsprung müsse eigentlich nur noch gut verwaltet werden.

Ein Langstreckenrennen hat jedoch seine eigenen Regeln. Darin kommen auch Konzentration, psychischer Druck und Ehrgeiz eine nicht zu unterschätzende Rolle zu.

Angestachelt vom Verlust des Vorsprungs war es vor allem Benno im Team WaBeDi, der stetig Runden auf das Team NOC-Racer aufholte und schließlich ca. 10 Minuten vor Rennende sein Team wieder in

Führung brachte. Der Sieg ging – verdient – nach 8 Stunden knapp an das Team WaBeDi mit 5068 Runden vor dem Team NOC-Racer mit 5057 Runden, dem Team Slotnomaden mit 4849 Runden, dem Team Duck-Racing mit 4792 Runden und dem Team Hubert mit 4669 Runden. Herzlichen Glückwunsch!

Für die Deutsche Meisterschaft der FlexiCars war der „Ententanz“ ein gutes Warmup, um einerseits das flüssige Layout, aber auch den tückischen Ausgang der großen Kurve zu verinnerlichen und über das Setup der im NOC gefahrenen FlexiCars nachzudenken sowie andererseits – aus Sicht des Veranstalters – die Track-Zonen und Einsetzer besser zu positionieren. Die Deutsche Meisterschaft wird spannend!

S. B.

Clubrennen in Güstrow 2023 – mehr als bloßes Training

Die Slotracer aus Güstrow luden am 03.12.2022 zu ihrem ersten offenen Clubrennen auf der „Mecklenburger Schleife“, dem einzigen im Jahr 2022. Beim anschließenden Abendessen waren sich dann alle Teilnehmer des ersten Clubrennens einig: Es sollen in der Saison 2023 weitere Clubrennen folgen. Und so legten die Güstrower Slotracer um Matthias Vahrenhold und Sven Baumann eine kleine Clubserie auf, die mit FlexiCars und F1-Boliden nach dem NordOstCup-Reglement an insgesamt vier Terminen ausgetragen wurde.



So fanden sich insgesamt 20 Starter bei den FlexiCars und 13 bei den F1-Boliden aus Güstrow, Hamburg, Berlin, Chemnitz und Bitterfeld zusammen. Aber nicht nur aktive Slotracer waren mit von der Partie. Rainer Holthaus, ein ehemaliger Aktiver aus den 1970/80er Jahren vom damaligen Club „SRC Wattmannshagen“, versuchte sich im Clubrennen am 25.03.2023 mit einem Ersatzauto von Matthias. Zum Clubrennen am 21.10.2023 brachte Jürgen seinen Enkel aus Berlin mit, der seine ersten Runden mit einem FlexiCar drehte. Ob die beiden weitere Rennen bestreiten werden? Warum nicht!



Leider nicht mehr dabei war zum großen Bedauern aller Moni. Sie verstarb im September 2023 nach langer schwerer Krankheit und wird uns allen mit ihrer liebenswerten und fröhlichen Art fehlen. Die „Mecklenburger Schleife“ wird – auch aufgrund der Berliner Zeit – immer mit Moni verbunden bleiben. Diese Verbundenheit lebt in Siggi weiter, der trotz des großen Verlustes beim Clubrennen am 21.10.2023 mit Moni im Herzen startete.

Bereits mit der Ausschreibung zu den Clubrennen stand fest, dass das Nord-OstCup-Reglement mit Augenmaß angewendet werden wird, damit jeder für sich neues





Material testen oder einfach altes Material aufbrauchen kann. Und wer ganz ehrgeizig war, hatte noch einmal die Möglichkeit, mit einem Phoenix-Motor und LMP-Body noch 1/10 aus seiner Rundenzeit zu quetschen oder traute sich zu, mal einen anderen Motor einzusetzen. Das alles war erlaubt, da Spaß und Geselligkeit hier im Vordergrund stehen sollen.

Übrigens hat Luca auf diese Weise das neue „Gemini“-Chassis für zu anfällig befunden und einstweilen aussortiert. Unterdessen

hat der Hersteller reagiert und produziert das Chassis aus stabilerem Material. Und Ralf setzte beim Clubrennen am 21.10.2023 in seinem F1-Boliden einen Hawk9 ein, der schneller ist als der Hawk7, aber sich gutmütiger fährt als der Phoenix. Dennoch wird der Hawk9 wohl einstweilen ein Exot bleiben.

Natürlich sollten die Clubrennen keine reine „Spaßveranstaltung“ sein. So kam es im Laufe der Serie immer wieder zu sehenswerten Rad-an-Rad-Duellen und auch zu kleineren „Tragödien“. Krausi, der für



die Clubrennen den weiten Weg aus Chemnitz auf sich nahm, war z.B. bei den FlexiCars durchweg vom Pech verfolgt.

Die „Bergwertung von Wattmannshagen“, ein interner Wettstreit der Nachbarn Jörg und Tino Klotz sowie Heinrich Baumann, sicherte sich Heinrich, der alle vier Clubrennen bestritt und so mehr Punkte sammelte, als Tino und Jörg. Jörg versuchte alles, um dies noch zu verhindern und setzte mutig am 26.08.2023 erstmals einen Phoenix ein. Zu erkennen war zudem, dass sich einige Racer in den Clubrennen deutlich steigern konnten – sowohl in den Rundenzeiten, als auch in der Anzahl der Runden. Regelmäßiges Rennfahren macht also den Finger weich und schärft die Reflexe ...

Aber regelmäßiges Rennfahren führt in Güstrow auch dazu, verschiedene Gaststätten und deren kulinarisches Können zu probieren oder mit echtem Boxengassen-Feeling in der Rennpause auf dem Werkstatthof zu grillen.

Alle Clubrennen fanden ihren Ausklang in einem der Güstrower Restaurants – zuletzt am Inselsee im „Klubhaus“ der Segler, was Karsten ungewollt zu einer spontanen Offroad-Einlage während der Hinfahrt zu dem Lokal nutzte.

Interessieren jemanden bei so viel Spaß und Geselligkeit noch die Ergebnisse? Hier sind sie!



Endstand FlexiCars nach vier Läufen (Punktevergabe erfolgte analog NordOstCup-Reglement):

1. Sven Baumann 184+2 Punkte, 2. Jörn Bursche 169 Punkte, 3. Matthias Vahrenholt 160 Punkte (aber bessere Einzelplatzierung als Mike), 4. Mike Zeband 160 Punkte, 5. Luca Rath 145 Punkte, 6. Ralf Hahn 136+1 Punkte, 7. Michel Landahl 133+1 Punkte, 8. Rainer Rath 130 Punkte, 9. Heinrich Baumann 124 Punkte, 10. Karsten Landahl 105 Punkte, 11. Jörg Klotz 96 Punkte, 12. Tino Klotz 72 Punkte, 13. Micha Krause 65 Punkte, 14. Jürgen Brand 56 Punkte, 15. Philipp Hahn 33 Punkte, 16. Siggi Hochstein 31 Punkte, 17. Bodo Bülau 30 Punkte, 18. Uwe Grapentin 28 Punkte, 19. Leo Brand 26 Punkte, 20. Rainer Holthaus 25 Punkte

Endstand Superliga (Hawk7-Sonderwertung) nach vier Läufen:

1. Rainer Rath 130 Punkte, 2. Heinrich Baumann 124 Punkte, 3. Tino Klotz 72 Punkte, 4. Jörg Klotz 57 Punkte, 5. Jürgen Brand 56 Punkte, 6. Philipp Hahn 33 Punkte, 7. Uwe Grapentin 28 Punkte, 8. Leo Brand 26 Punkte

Endstand F1/24 nach vier Läufen:

1. Jörn Bursche 194 Punkte, 2. Sven Baumann 176+1 Punkte, 3. Mike Zeband 168 Punkte, 4. Luca Rath 147+1 Punkte, 5. Matthias Vahrenholt 142 Punkte, 6. Rainer Rath 138 Punkte, 7. Heinrich Baumann 133 Punkte, 8. Ralf Hahn 125 Punkte, 9. Jörg Klotz 107 Punkte, 10. Karsten Landahl 103 Punkte, 11. Micha Krause 92+2 Punkte, 12. Tino Klotz 72 Punkte, 13. Jürgen Brand 63 Punkte

Wir sehen uns 2024 auf der „Mecklenburger Schleife“ – alle Interessierten sind zu unseren offenen Clubrennen herzlich eingeladen! Die genauen Termine folgen in Kürze...

S.B.

Aus „Lustenice“ wird „Vsejany“

Leser der letzten Ausgaben der „Speed“ konnten einen kleinen Einblick in die internationale Slot-Racing-Szene nehmen, in der das Team um Pavel Flaisig und Jan Zemlicka in Lustenice ein fester Bestandteil ist. Jährlich richten sie u.a. im Februar die „Attan Noviello Masters“ aus und veranstalten im Juli das „Memorial Petra Kysely“.

Bei diesen Rennen starten neben tschechischen Slotracer um die Multi-Weltmeister Vladimir Horýk und Jaroslav Recek viele der aktuellen ISRA-Weltrangliste u.a. aus Brasilien, Groß Britannien,

Belgien, Österreich und Schweden, Italien sowie aus dem Baltikum und Finnland. Aber auch Slotracer aus Deutschland nehmen traditionell an diesen Rennen teil. Wo sonst hat man die Möglichkeit, den Planeten der FlexiCars zu verlassen und sich mit den Besten der Eurosport-Szene zu messen, zumal die anspruchsvollen Modelle auch im Maßstab 1/32 gefahren werden – mit offenen Motoren!



Nachdem im Jahr 2022 die deutschen Slotracer um Luca Rath, Jörn Bursche, Michael Krause und Stefan Ehmke sowie Robert Fenk und Sven Baumann insbesondere beim „Memorial Petra Kysely“, einem Teamrennen der Production 1/24 nach ISRA-Regeln, mit den Plätzen 5, 7 und 9 von 19 Teams

ausgezeichnete Ergebnisse einfahren konnten, legten Pavel und Jan die Messlatte im Jahr 2023 wieder ein ganzes Stück höher: Unmittelbar nach dem Rennen im Februar 2023 erfolgte der Abbau der Rennbahn, die im Jahr 2015 neu für die ISRA-Weltmeisterschaft 2015 designt worden war. Sie steht nun in Belgien.



Parallel dazu suchten sich Pavel und Jan neue Räume, fanden diese und errichteten in einem alten Restaurant mit Ball- und Kinosaal im 15 km entfernten Vsejany einschließlich Bar / Lounge, Sanitärräumen und großer Freifläche zum Grillen eine neue Rennbahn mit dem Layout der Rennbahn für die ISRA-Weltmeisterschaft 2023.

Nur wenige Wochen später schon fand dort das „Memorial Petra Kysely“ statt. Also hieß es für alle, neue Setups zu finden und das Layout der neuen Rennbahn zu „fressen“. Die mühsam gewonnenen Erfahrungen aus Lustenice waren nur noch bedingt nutzbar.

Die Ergebnisliste sortierte sich im Vergleich zu den Rennen auf der „alten“ Rennbahn im Jahr 2022 somit auch neu. Angeführt wurde sie nach spannenden Finalläufen schließlich nicht von dem erfolgsverwöhnten Team Horky/Recek, sondern vom Team Blomquist/Triska – einem jungen Duo aus Schweden und Tschechien.



Wie werden die Ergebnislisten 2024 in Vsejany aussehen? Im Februar 2024 geht dort die Hatz um möglichst viele schnelle Runden wieder los. Wir sind gespannt!

S.B.

Deutsche Flexi-Meisterschaft 2023 in Dülmen

Die 2. DFM der Neuzeit wurde schon bei der DFM 2019 besprochen und für 2020 ein neuer Veranstalter gefunden. 2020 zerbrachen allerdings die ausgemachten Termine und es wurden 2 Jahre des Wartens. Es wurden zwar Wertungsläufe im Nord/ Osten gefahren, aber es kam zu keiner DM.



In der Zwischenzeit stand ein Umzug und die Verkleinerung der Strecke von Hochmoors Halle 37 bevor, was zu einer kompletten Absage führte und damit auch 2022 keine DM stattfand. Erst 2023, nach verschiedenen Testrennen auf der umgebauten und renovierten Halle 37er Bahn und der Namensänderung der Slot Begeisterten in SCCo Dülmen, wurde eine neue DM für 2023 vom SCCD festgelegt.

Am Freitag den 24.11.2023 ging es endlich los. Die ersten Fahrer waren um 15:00 Uhr vor Ort und prüften die Rennstrecke mit ihren Autos. Der

Grip war gut und die Strecke wurde immer schneller. Mit der Zeit trafen fast alle Racer ein und das Training wurde kontrolliert weitergeführt. Gegen 18:30 Uhr gab es ein Brake und es wurde das vorher bestellte Essen verzehrt.

Unmittelbar danach ging es unverändert mit dem Training weiter. Immer mehr Fahrer waren mit ihrem Setup zufrieden und begaben sich in die Hotels oder blieben vor Ort um über die Zukunft der Brushless Motoren zu diskutieren. Der Nordostcup wird weiter das bestehende Motoren-Reglement benutzen und mit Hawk7, Phönix und S16D an den Start gehen. Der West Cup setzt hingegen voll auf 6000er Brushless Motoren aus dem Hause DoSlot.

Samstag gleich Renntag, ab 8:00 Uhr waren die Ersten schon wieder mit ihren Autos beschäftigt, um schnelle Zeiten ins Holz zu brennen.

Nachdem dann alle ihre Autos vorbereitet hatten, wurde ab 10:30 Uhr die technische Abnahme der Slotcars durch Ralf Hahn und Jörn Bursche durchgeführt. Nach kleinen Änderungen einiger Fahrzeuge und erneuter Kontrolle, um die Gleichheit herzustellen,

konnte das Qualifying starten. Das Qualifying wurde im Modus der meist gefahrenen Runden in einer Minute durchgeführt.

Die Bahn und die Fahrer waren sehr ausgeglichen, die einzelnen Top-Zeiten sehr ähnlich. Aber über eine Minute konstant ohne Fehler zu fahren, war hier gefragt. Ralf Hahn/ Hamburg, einer der ständigen NOC A- Finalisten hatte seinen Gasfinger nicht richtig abgestimmt und wurde weit nach hinten geworfen. P21/ D- Finale war wohl nicht der erhoffte Startplatz. Jörn Bursche/ Berlin, P13/ C-Finale ging es wohl ähnlich.

Hingegen Neuzugang Torsten Breuer/ Dülmen, P15/ C-Finale und Albert Buttgereit/ Dülmen, P6/ A- Finale, Fahrer, die aus dem Bereich Drohnenracing kommen, konnten überzeugen und sehr beachtliche Startplätze sichern. Das B-Finale war besetzt mit sehr guten Fahrern. Allen voran Stefan Ehmke/ Bannewitz mit 11.81, P7, Bodo Behnisch/ Mettmann mit 11,81, P8 und Benno Zimmermann/ Stolberg, ehemaliger Deutscher Jugendmeister und Pokalsieger mit 11,80, P9 ließen sich mit einem Lötschwamm zudecken.

Walter Schwägerl/ Mühlheim, Peter Sickelmann/ Dülmen und Ernst Gerads/ Stolberg komplettierten das B-Finale. Allesamt nur ein paar Meter auseinander. Auch das A-Finale mit Rolf Kehren/ Marl, schnellster Senior mit 12,10, Michel Landahl/ Hamburg 12,24, Sven Baumann/ Güstrow 12,30, Luca Rath/ Hamburg 12,57 und Dieter Böckmann/SCCD 12,78 waren ein Garant für ein spannendes Rennen. Nach einer Mittagspause mit leckerer Gulaschsuppe ging es gestärkt weiter.



Die Rennen wurden bei der 6-spurigen Bahn auf 5 min angesetzt. Angefangen wurde wie immer mit der letzten Gruppe, wobei die A-Finalisten die ersten Helfer waren. Das Rennen selber war wie alle Läufe am Samstag ruhig und schnell. Ralf Hahn konnte hier jetzt seine Qualitäten in Szene setzen und weit nach vorne fahren. Phillip Hahn/ Hamburg aus diesem Finale konnte auch einige Plätze gutmachen und wurde als 16. der schnellste Juniorenmeister. Herzlich Glückwunsch Phillip Hahn!

Rainer Rath/ Hamburg konnte als sich als Senior den 3. Platz der Gruppe sichern und damit auch den 3. Platz in der Meisterschaftswertung der Senioren einsammeln. Herzlichen Glückwunsch Rainer Rath!

Heiko Habel, der oft alleine in Recklinghausen trainiert, konnte sich in dem Lauf Platz 13 sichern.

Im C-Finale hatte der schnelle Jörn Bursche einen guten Lauf erwischt, fuhr auf Platz 1 und musste jetzt hoffen das es fürs Podium reichen würde. Markus Kassel/ Stolberg und Mike Zeband/ Berlin konnten nicht ins Rennen eingreifen und strandeten auf Platz 14 und 16. Auf P17 fand sich Matty Steinbrink wieder. Das B-Finale, schnelle Jungs mit Ambitionen. Walter Schwägerl musste nach 131 Runden die Segel streichen und wurde nach hinten katapultiert.

Das Rennen von Ernst endete auch kurz danach, damit wurden sie als P21 und P22 gelistet. Ganz im Gegenteil lief es bei Stefan Ehmke super. Er hatte einen ruhigen Lauf und fuhr mit seinem unaufgeregten Stil vorbei an Ralf und Jörn auf P1. Mit 387 Runden stellte er das A-Finale vor eine große Herausforderung. Bodo fuhr in diesem Lauf auf Platz 2 der Senioren Wertung. Herzlichen Glückwunsch Bodo Behnisch!



Juniorenmeister der DFM 2023, Phillip Hahn



Das A-Finale. Last, but not least Albert, der eine tolle Quali hatte, sah sich in dem Finale doch unterlegen und versuchte die Top Fahrer nicht zu stören. Durch das umsichtige Fahren verlor er einige Plätze und fand sich auf P11 wieder. Luca hatte wohl einen schlechten Tag

erwischt und konnte nicht ums Podium kämpfen. Sven und Rolf ging es ebenfalls so.

Mit einer Runde Unterschied beendeten sie dann das Rennen. Rolf landete auf dem 4. Platz und damit war er schnellster Senior der DM.

Herzlichen Glückwunsch an den Deutschen Senioren Meister Rolf Kehren! Michel, auch immer vorne mit dabei, fuhr den dritten Platz ein. Dieter, der mit einigen Vorfällen zu tun hatte, versuchte sein Bestes, um den Lauf zu gewinnen. So standen vor den letzten Durchgang 67 Runden, 2 Runden über dem Schnitt für den Sieg auf den Plan, denn auf P1 war immer noch Stefan. Nach weiteren 5 min wurde klar, dass Dieter einen sehr guten Lauf hatte und mit einer Runde vor Stefan den Sieg holte.

Herzlichen Glückwunsch Deutscher Meister Dieter Böckmann!



Gesamtwertung der DFM 2023

2. Platz Stefan Ehmke (nicht im Bild), Sieger Dieter Böckmann,
3. Platz Michel Landahl



Seniorenwertung der DFM 2023

2. Platz Bodo Behnisch, Sieger Rolf Kehren, 3. Platz Rainer Rath

Dank an den SCCD, es war in allen Teilen eine gelungene Veranstaltung.

B.

Technische Informationen über die Brushless-Technik

Nachdem der erste Enthusiasmus verflogen ist und die Technik den Kinderschuhen entwachsen ist, gibt es Neuigkeiten aus diesem Bereich. Bei der ISRA WM 2023 in Atlanta trumpfte ein Team mit exklusiven Motoren von NSR auf und setzte ein deutliches Zeichen.



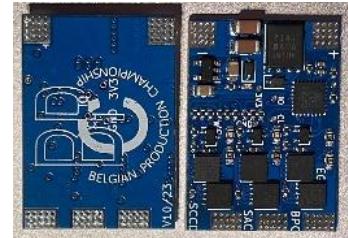
Die empfohlene Übersetzung ihrer Technik ist 5:40. Die Ankerwelle hat 1,50 mm Durchmesser. Der Rotor ist handgewichtet und erlaubt dadurch extreme Drehzahlen ohne Vibrationen. Außer den Kugellagern gibt es keine Verschleißteile.

Der Verkauf des Motors und ESCs hat Januar 2024 begonnen. Der Preis beträgt 300 € für den Motor und 70 € für den Controller.

<https://www.nsrslot.com/en/categoria-prodotto/ricambi/brushless-technology/>



Die belgische Rennserie der BPC (<https://www.bpcorganisation.com/>) wechselt 2024 von Hawk7 Motoren zu Brushlessmotoren von GEPRC, GEP GR1204 3750kv. Der Motor wiegt 6,5 Gramm. Die ESCs sind eindeutig gekennzeichnet.



Es gibt in Deutschland momentan zwei Quellen für diese Technik, DoSlot von Sebastian Nockemann <https://www.doslot.de/> und das Renncenter Hamburg von Michael Franz <http://renncenter-hamburg.de/>.

Bei DoSlot gibt es verschiedene Motoren für die unterschiedlichen Fahrzeugklassen. DoSlot Brushless Motor 1105, wahlweise 2000, 3000, 4000, 6000, 9000 und 11000KV sind erhältlich, auch als Set mit dem ESC.

Meiner Ansicht nach ist dieser Motor zu schwach, die Magnetgröße und Statorlänge erlauben zu wenig Gesamtleistung, unabhängig von der erzielten Drehzahl. Der Motor wiegt 6 Gramm.



Auf Grund der geringen Masse ist der Motor mit 6000kv in einem Eurosport-Chassis Chassis dem Gruppe12 Motor mindestens ebenbürtig.

Im Renncenter wird Technik vertrieben, welche von Carl G. und Walter S. entwickelt wurde, der ESC nennt sich X89. Er ist CE zertifiziert. Motoren gibt es hier in Kürze. Die Frage, warum dieser ESC größer als der von DoSlot ist, wurde mir einleuchtend beantwortet. Bei dieser Baugröße lassen sich alle Bauteile auf einer Seite auflöten, dadurch ist die Unterseite glatt und lässt sich einfach befestigen. In Chassis im Maßstab 1:24 gibt es kein Problem, diese Größe unterzubringen.

Der belgische ESC ist baugleich mit dem X-89, auch die verwendete Software ist identisch. Bei beiden Controllern ist diese gesperrt, so dass keine Modifikationen daran möglich sind.

Größe ist nicht alles!

Um allen Anfängern ein wenig Verständnis in die Bezeichnung der Brushless Motoren zu vermitteln, gibt es hier ein kleines Tutorial.

Die Bezeichnung der Motoren setzt sich aus dem Hersteller, der Modellreihe, den Statormaßen und der Drehzahl (in 1000 U/min) pro Volt zusammen. Der Stator ist mit dem Anker in den klassischen Bürstenmotoren vergleichbar. Der Durchmesser und die Paketlänge definieren die Größe, die Drehzahlangabe vereinfacht den verbauten Wicklungsstandard. Der Durchmesser 11 mm und die Paketlänge 5 mm geben automatisch die Magnetgröße im Rotor vor.

Hersteller	Typ	Größe	Drehzahl
GEPRC GEP	GR	1204	3750kv
EMAX	RS	1106	6000kv



DoSlot 1105 und Arthur 1207

EMAX 1106 und 1108



Es gibt ein Video, bei dem die Technik der Brushless Motoren gut erklärt wird.

<https://www.youtube.com/watch?v=yiD5nCfmbV0>

Alle Chassis Hersteller bemühen sich im Moment, Modelle für Brushless Motoren zu entwickeln. Ich denke, da hier die Balance durch das geringere Motorenengewicht verändert wird, wird das noch etwas dauern, bis diese optimal designet sind.

Live slow, drive fast!

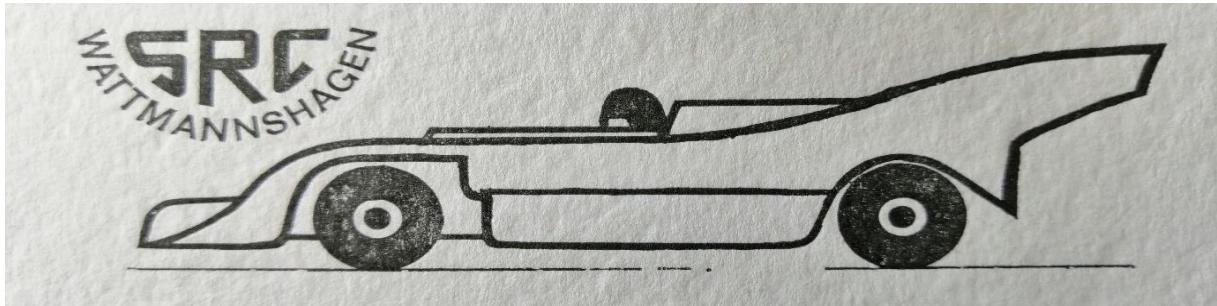
Ralf Hahn, Hamburg

<http://www.renncenter-hamburg.de>



<https://www.slotkars.de/>

Save The Date!



- gegründet 1974 -

Am 02. Mai 1974 schlossen sich im mecklenburgischen Schlieffenberg einige junge Väter um unseren heutigen Alterspräsidenten Heinrich Baumann zusammen, um aus der im Handel erhältlichen „Prefo-Rennbahn“, eine ostdeutsche Kopie der „Carrera-Rennbahn“, eine vierspurige, ca. 20 Meter lange Rennbahn zu errichten. Die jungen Väter fanden Gefallen an dem Spielzeug ihrer Kinder und begeisterten in den darauffolgenden Jahren viele kleine und große Rennfahrer.

Schon bald gab es überregionale Wettkämpfe bis hin zu DDR-Meisterschaften. Die erste Rennbahn wlich nur wenig später professionelleren Rennbahnen, die im Nachbarort Roggow mit Unterstützung der örtlichen Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) und der Gesellschaft für Sport & Technik (GST) das Licht der östlichen Slot-Racing-Welt erblickten. Aus einfachen, handelsüblichen Hartplastik-Modellen von „Prefo“ und – wer hatte – von „Carrera“ wurden zunächst Blechchassis mit eingeschraubten Motoren auf Cenusil-Reifen und mit Papierkarossen, später filigrane Federstahlchassis mit hochdrehenden Motoren auf Moosgummirädern und mit Lexankarossen.

Langjährige, noch heute bestehende Freundschaften zu Gleichgesinnten in Rostock, Anklam, Berlin und Magdeburg, Halle (Saale), Bitterfeld, Dessau, Leipzig, Gotha und Plauen (Vogtland), Freital sowie Burg (Spreewald) entstanden – auch zu Rennfahrern in der damaligen Tschechoslowakische Republik. Sogar ein späterer Doppelweltmeister drehte in den frühen 1980er Jahren in Roggow seine Runden. Dann schliefl in den späten 1980er alles ein, bis 2019 die ehemalige Bahn aus dem FEZ Berlin in Güstrow ein neues Zuhause fand. Seither gibt es wieder Slot-Racing in Mecklenburg und der unter „SRC Wattmannshagen“ gegründete Club der damals jungen Väter feiert im kommenden Jahr nun sein

50jähriges Jubiläum.



Das wollen wir mit Euch allen feiern – also: save the date!

Wir planen für Mai 2024 (idealerweise Ende Mai oder eventuell zu Pfingsten 2024) auf unserer Rennbahn in Güstrow

- ✓ ein Team-Rennen (mit FlexiCars nach NOC-Regeln und Vintage-Karossen aus den 1970/80er Jahren; bis 3 Starten pro Team, wobei für spannende Rennen die Teams einem Ranglisten-Average unterliegen),
- ✓ dazu besondere Pokale und Preise,
- ✓ eine Ausstellung mit Slot-Racing-Cars und Equipment der vergangenen 50 Jahre und vor allem
- ✓ ein gemütliches Zusammensein und Feiern.

Wer Lust und Zeit hat, ist herzlich eingeladen – auch einen idealen Termin zu finden (der die internationalen und nationalen Rennen 2024 anderer Veranstalter berücksichtigt), eigene Ideen in den Modus des Team-Rennens einzubringen und schon mal seine historischen Slot-Cars zu entstauben. Was Pokale und Preise angeht, fragt bei den alt-erfahrenen Rennfahrenden nach – so einige waren echte Feierbiester!

Wir freuen uns auf weitere Anregungen und ein interessantes Starterfeld. Eine konkrete Ausschreibung erfolgt, wenn – mit Hilfe Eurer Rückmeldungen – ein übereinstimmender Termin gefunden ist und der Modus des Team-Rennens konkretisiert werden kann.

Der Auch der Termin für unser Jubiläumsrennen steht fest: Es ist Samstag, der 25.05.2024! Eine Ausschreibung folgt. Und wer noch historische Modelle oder sonstiges Equipment aus 50 Jahren Slot-Racing hat, darf es schon mal entstauben...